

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Archäologisches Institut  
Philosophische Fakultät I

Der Troianische Krieg -  
Darstellungen in der bildenden Kunst von der zweiten Hälfte  
des 8. Jhs. v. Chr. bis 550 v. Chr.  
Vom Auszug in Aulis bis zum Eingreifen des Poseidon  
(ohne die Episoden des Achill)

Hausarbeit zum Hauptseminar  
„Frühgriechische Sagenbilder“  
unter der Leitung von Dr. Rainer Vollkommer  
SoSe 1999

vorgelegt von  
Vanessa Müller

3. August 1999

## **Inhaltsverzeichnis der Hausarbeit über die Darstellungen des Troianischen Krieges in der bildenden Kunst (2. Hälfte 8. Jh. v. Chr. bis 550 v. Chr.)**

---

### **A. Dokumentation**

#### **1. Literaturbericht und Aufgabenstellung**

#### **2. Literarische Quellen**

- 2.1 Kyprien
- 2.2 Homer, Ilias

### **B. Darstellungen und archäologische Fragestellungen**

#### **1. Nicht-literarische Szenen**

- 1.1 Menelaos versammelt die Griechenfürsten (?)
- 1.2 Porträt des Agamemnon (?)
- 1.3 Agamemnon, Alka, Dorimachos und Sakis
- 1.4 Porträt des Palamedes (?)
- 1.5 Zusammenfassung der Ergebnisse für die Gruppe nicht-literarischer Szenen

#### **2. Erste literarische Szenen**

- 2.1 Die Opferung der Iphigenie (?) und der Seher Kalchas (?)
- 2.2 Die Hochzeit von Paris und Helena
- 2.3 Zusammenfassende Betrachtung der frühen Szenen der Sage

#### **3. Der Auszug der Helden**

- 3.1 Der Auszug des Paris
- 3.2 Der Auszug des Hektor
  - 3.2.1 Hektors Abschied von Andromache (?)
  - 3.2.2 Hektors Abschied von den Eltern
  - 3.2.3 Hektors Auszug mit Kebriones und Glaukos
- 3.3 Der Auszug (?) des Diomedes
- 3.4 Resümee der Untersuchungen zu den Auszugsszenen

#### **4. Rückforderung der Helena**

## **5. Szenen der Schlacht - Szenen der Ilias**

- 5.1 Zweikampf von Paris und Menelaos
- 5.2 Der Bogenschütze Pandaros (?)
- 5.3 Diomedes
  - 5.3.1. Diomedes wird von Sthenelos verbunden
  - 5.3.2 Diomedes kämpft mit Aineias um die Leiche des Pandaros
  - 5.3.3 Athena und Diomedes im Viergespann (?)
  - 5.3.4 Athena und Diomedes (?)
  - 5.3.5 Zusammenfassung der Diomedes-Szenen
- 5.4 Das Gewandopfer der Hekabe (?)
- 5.5 Zweikampf von Aias und Hektor
  - 5.5.1 Zweikampfszenen
  - 5.5.2 Zusammenfassung der Kampfszenen
  - 5.5.3 Waffentausch von Aias und Hektor (?)
- 5.6 Der Spion Dolon
- 5.7 Das Eingreifen Poseidons
  - 5.7.1 Die Anschirrung der Rosse des Poseidon
  - 5.7.2 Poseidon unter den Griechen

## **6. Endbetrachtung und Zusammenfassung der Ergebnisse**

- 7. Literaturverzeichnis
- 8. Abbildungsverzeichnis
- 9. Abbildungen

## A. Dokumentation

### 1. Literaturbericht und Aufgabenstellung

Die archäologische Forschung zu frühgriechischen Darstellungen von Sagenbildern ist vor allem seit den 1960er Jahren vorangetrieben worden. So entstand seitdem eine Anzahl von Überblickswerken sowie Einzelbetrachtungen<sup>1</sup> zu verschiedenen Themenkomplexen. Doch auch schon früher haben sich Archäologen mit den frühen Sagendarstellungen der Griechen beschäftigt, so Roland Hampe<sup>2</sup>, der mit der Veröffentlichung seiner Dissertation „Frühe griechische Sagenbilder in Bötien“ von 1933/34 einen Grundstein für die nachfolgende Forschung legt. Hampe grenzt seinen Forschungsbereich geographisch allerdings so stark ein, daß für die vorliegende Arbeit nur wenige Erkenntnisse entnommen werden konnten.

Erst 1964 erscheint ein umfangreicher Beitrag zu frühen Sagendarstellungen mit Karl Schefolds Buch „Frühgriechische Sagenbilder“<sup>3</sup>. Dieser erste Band einer in den folgenden Jahren entstehenden Reihe über die griechischen Sagenbilder liefert einen kurzen Abriss über sämtliche frühen Sagendarstellungen und zeigt die entsprechenden Hauptwerke. Der Band ist jedoch so knapp geraten, daß er zwar ein Überblickswissen vermittelt, für weitergehende Untersuchungen jedoch nicht detailliert und ergiebig genug ist.

Drei Jahre später publiziert K. Friis Johansen<sup>4</sup> eine stark überarbeitete Neuauflage eines von ihm schon 1936 auf dänisch herausgegebenen Buches<sup>5</sup> über die Wirkung der Ilias auf Darstellungen in der frühgriechischen Kunst. Zum ersten Mal wird hier unser Themenkreis genauer eingegrenzt und versucht, die erhaltenen Darstellungen eindeutig mit den literarischen Quellen in Verbindung zu bringen. Johansen scheint jedoch bei der Einteilung der Darstellungen keinem einheitlichen Ordnungsschema zu folgen, was für den Leser sehr verwirrend ist. Inhaltlich deckt er einen großen Zeitraum - von 700 v. Chr. bis ins beginnende 5. Jh. - ab.

---

<sup>1</sup> Hier sei v.a. K.F. Johansen erwähnt, der sich in seinem Buch „The Iliad in Early Greek Art (1967)“ erstmals den von der Ilias inspirierten Darstellungen in der bildenden Kunst widmet. Weiter entstehen Einzeluntersuchungen zu Themen, die in dieser Arbeit nicht weiter verwendet werden, aber dennoch einen großen Beitrag zum allgemeinen Verständnis der frühen Sagenbilder geleistet haben: I. Raab, Zu den Darstellungen des Parisurteils in der griechischen Kunst (1972), F. Brommer, Herakles (1972) und Herakles II (1984), ders. Theseus (1982), ders. Odysseus (1983).

<sup>2</sup> R. Hampe, Frühe griechische Sagenbilder in Bötien (1936).

<sup>3</sup> K. Schefold, Frühgriechische Sagenbilder (1964).

<sup>4</sup> K.F. Johansen, The Iliad in Early Greek Art (1967). Die überarbeitete Neuauflage wurde im Sommer 1965 abgeschlossen.

<sup>5</sup> Die 1936 publizierte Erstauflage stand mir leider nicht zur Verfügung.

Hans von Steuben<sup>6</sup> publiziert 1968 einen wichtigen Beitrag zu den frühen Sagendarstellungen aus Athen und Korinth. Anhand von exemplarischen Themenkreisen vergleicht er deren unterschiedliche Behandlung in der Kunstproduktion der beiden Städte. H. von Steuben folgt in der Behandlung der einzelnen Szenen der Erzählfolge der Troianischen Sage und zieht aus seinen gründlichen Beobachtungen für die weitere Forschung Schlüsse, die die allgemeine Auswahl und Gestaltung der Themen betreffen. So behandelt er nicht nur die unterschiedlichen Themen und Kunstauffassungen der beiden Kunstlandschaften, sondern äußert sich auch zur Bildtradition und Bildwahl der Schulen sowie zum Verhältnis von Bildkunst und Dichtung.

Klaus Fittschens<sup>7</sup> „Untersuchungen zum Beginn der Sagendarstellungen bei den Griechen“ bilden eine nützliche Grundlage für die weitere Forschung zu Darstellungen des Troianischen Krieges. Erstmals werden hier die nachweisbaren Szenen chronologisch der Sage folgend aufgezählt und damit ein erster Darstellungskatalog aufgestellt. Fittschen beschränkt seine Untersuchungen jedoch auf das 8. und 7. Jh. vor Chr.

Erst 1978 erscheint Schefolds<sup>8</sup> zweiter Band seiner Reihe über griechische Sagenbilder, der die spätarchaische Zeit abdeckt. Mit der spätarchaischen Malerei stößt diese Arbeit jedoch an ihre zeitliche Grenze meiner Arbeit, so daß nur einzelne Aspekte dieses Bandes betrachtet werden sollen. Die Reihe wird 1981 weitergeführt: Es erscheint ein Band über Sagendarstellungen in der klassischen und hellenistischen Kunst<sup>9</sup> ohne die Troianische Sage, 1986 ein für uns weniger interessanter Band über die Urkönige Perseus, Bellerophon, Herakles und Theseus in der klassischen Kunst<sup>10</sup> und schließlich ein letzter Band in Zusammenarbeit mit Franz Jung über die Sagen der Argonauten, und die Sagen von Theben und Troia in der hellenistischen Kunst<sup>11</sup>. Der Inhalt dieser Reihe sprengt den zeitlichen und thematischen Rahmen dieser Arbeit und konnte daher nur für zusätzliche Informationen herangezogen werden. Wichtig ist jedoch daß schon 1989 eine Neuauflage des ersten, 1964 herausgegebenen Bandes, geplant war.

---

<sup>6</sup> H. von Steuben, Frühe Sagendarstellungen in Korinth und Athen (1968) 44-50. 63-64. 73-91. Die Arbeit lag 1960 schon als Dissertation in Freiburg vor und wurde vor dem Druck 1968 nochmals überarbeitet.

<sup>7</sup> K. Fittschen, Untersuchungen zum Beginn der Sagendarstellungen bei den Griechen (1969) 169-201. Überarbeitete Fassung seiner Dissertation (Tübingen 1964), wobei das Manuskript 1968 abgeschlossen war.

<sup>8</sup> K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der spätarchaischen Kunst (1978) 213-223.

<sup>9</sup> K. Schefold, Die Göttersage in der klassischen und hellenistischen Kunst (1981).

<sup>10</sup> K. Schefold - F. Jung, Die Urkönige Perseus, Bellerophon, Herakles und Theseus in der klassischen Kunst (1986).

<sup>11</sup> K. Schefold - F. Jung, Die Sagen von den Argonauten, von Theben und Troia in der klassischen und hellenistischen Kunst (1989) 92 - 237.

Doch bevor dieser schließlich 1993 publiziert wird, erscheint im Jahr 1992 eine umfangreiche Arbeit von Gudrun Ahlberg-Cornell<sup>12</sup>, worin die mythologische und epische Darstellungen in der Kunst von 760 bis 600 v. Chr. untersucht wird, reich bebildert und mit aufschlußreichen Tabellen. Auch diese Autorin geht, der Tradition Johansens folgend, auf die interessante Frage vom Zusammenhang der dargestellten Szenen mit den literarischen und womöglich mündlichen Überlieferungen ein.

1993 erscheinen gleichzeitig zwei wichtige Werke zur Forschung der frühgriechischen Sagenbilder. Zum einen die bereits erwähnte Neubearbeitung von Schefolds<sup>13</sup> „Götter- und Heldensagen der Griechen in der Früh- und Hocharchaischen Kunst“, die um einiges ausführlicher ist als die Erstauflage, die unter dem Titel „Frühgriechische Sagenbilder“ veröffentlicht worden war. Bezüglich der Interpretationen der einzelnen Szenen gibt Schefold hier jedoch vom Eifer der Zuschreibung angetrieben recht wagen Deutungen. Zum anderen erscheint 1993 mit „Early Greek Myth“ von Timothy Gantz<sup>14</sup> eine erste gründliche Aufarbeitung der gesamten literarischen Quellen. Leider kommt bei Gantz die Gegenüberstellung von Literatur und Malerei zu kurz. Dennoch darf seine literarische Arbeit nicht unterschätzt werden. Sie bildet ein gutes Nachschlagewerk für Archäologen. Die jüngste Publikation zu unserem Themenkomplex liegt seit 1998 von Anthony Snodgrass<sup>15</sup> vor, der exemplarisch an einigen recht zweifelhaften Stücken versucht, Literatur und Darstellungen in Einklang zu bringen. Snodgrass geht chronologisch vor und untersucht weniger euphorisch als Johansen und Schefold die Darstellungen und ihre Ursprünge. Seine nüchterne Betrachtungsweise bringt frischen Wind in die Erforschung der frühen Sagenbilder und hat auch mich ermutigt, in dieser Arbeit mit Zuschreibungen und spekulativen Interpretationen vorsichtig zu sein.

In der vorliegenden Arbeit soll vor allem auf den Zusammenhang von schriftlich überlieferter Sage und Darstellung eingegangen werden. Ich beschränke mich thematisch auf die Handlungen des Troianischen Krieges, die sich zwischen der Abfahrt in Aulis und dem Eingreifen des Poseidon ereignen und folge damit der Einschränkung meines im Rahmen des Seminars „Frühgriechische Sagenbilder“ gehaltenen Referates vom 16. Juni 1999. An den einzelnen frühen Szenen soll untersucht werden, inwiefern sie auf eine literarische Quelle zurückgehen und in welcher Art und Weise die Texte umgesetzt werden. Dabei sollen die in der Literatur üblichen Zuschreibungen kritisch betrachtet werden und auf

---

<sup>12</sup> G. Ahlberg-Cornell, Myth and Epos in Early Greek Art. Representation and Interpretation, SIMA 100, 1992, 49-68. 183-188.

<sup>13</sup> K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der Früh- und Hocharchaischen Kunst (1993) 134-143. 299. 301-303. 308-317.

<sup>14</sup> T. Gantz, Early Greek Myth<sup>2</sup> II (1996) 576-621.

<sup>15</sup> A. Snodgrass, Homer and the Artists. Text and Picture in Early Greek Art (1998).

Nachvollziehbarkeit überprüft werden. Da die Schriftquellen eine zentrale Stellung in dieser Arbeit einnehmen, sollen sie zunächst kurz vorgestellt und charakterisiert werden. Danach werden die Szenen entsprechend ihrer Reihenfolge in der Troianische Sage vorgestellt und gemäß ihrer Abhängigkeit von der Literatur zu Gruppen zusammengefaßt. Dabei soll beobachtet werden, inwieweit das Einsetzen der Ilias in die Troianische Sage die Darstellungen verändert und ob womöglich daraufhin kanonische Darstellungen geschaffen werden, die dauerhaft das Kunstschaffen der Antike beeinflussen. Darstellungen des Achill und seiner Taten werden bewußt ausgespart, da diese einen eigenen Themenkomplex bilden und eindeutig so stark von der Ilias abhängig sind, daß sie eine Sonderbehandlung verlangen, was den Rahmen dieser Arbeit jedoch sprengen würde.

## **2. Literarische Quellen**

Von der Troianischen Sage wird uns nur ein Bruchteil direkt durch die Ilias übermittelt. Die Vor- und Nachgeschichte des Krieges wird nicht von Homer beschrieben und war ursprünglich in Teilepen des sogenannten Epischen Zyklus' niedergeschrieben, deren Wortlaut jedoch nur in Fragmenten erhalten ist.

**Informationen über die komplette Arbeit bekommen Sie von**

**[info@vanessa-mueller.de](mailto:info@vanessa-mueller.de)**

**Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.  
Copyright by Vanessa I. Müller**